

DAS FORSTREVIER «AM UNTERSEE»

Das 2011 neu gegründete Doppelrevier «Am Untersee» setzt sich zusammen aus den ehemaligen eigenständigen Forstrevieren Berlingen, Ermatingen und Salenstein-Raperswilen. Schon bei der früheren Forstrevierplanung war vorgesehen, dass sich das Forstrevier Berlingen wegen seiner kleinen Grösse (200 Hektaren) und mit der Pensionierung des Revierförsters Hansjörg Eisenring neu ausrichten soll. Gleichzeitig nahmen auch die finanziellen Probleme in den kleinen Forstrevieren immer mehr zu und Handlungsbedarf war angesagt.

An einer Sitzung im August 2010 mit dem Kantonsforstamt, den drei Revierpräsidenten und den zwei Förstern wurden die Probleme angegangen und über das «Wie weiter» eingehend diskutiert. Aus verschiedenen Überlegungen wurde schliesslich der Gedanke eines Doppelrevieres aufgenommen und weiterverfolgt. Begründet war dieser Schritt u.a. damit, dass mit dem neu erstellen Werkhof «Stöcklerhau» der Bürgergemeinde (BG) Ermatingen den Betrieben der Politischen Gemeinde (PG) Berlingen und der Bürgergemeinde Salenstein künftig eine grosse Unterstützung geboten werden kann. Zudem wurde ein grosser Schritt, wie es sich im Nachhinein bewahrheitet hat, einem kleinen vorgezogen (ein grosses Revier statt zwei kleine

Reviere). Dabei änderte sich strukturmässig wenig, haben doch die beiden Revierförster ihren angestammten Arbeitsbereich behalten. Zudem konnten auch die bewährten Akkordanten und Holzerguppen weiterhin eingebunden und beschäftigt werden. In nur drei intensiven Sitzungen mit einer Arbeitsgruppe unter der Leitung des jetzigen Revierpräsidenten Heinz Kasper konnten dann die Vorbereitungsarbeiten für die Gründungsversammlung vom 27. September 2011 innert einem Jahr abgeschlossen werden.

Das Forstrevier heute

Das neu gegründete Forstrevier am Untersee wird von den Änderungen, wie sie im vor Kurzem publizierten Bericht des Departementes für Bau und Umwelt (DBU) über die Revierstrukturen vorgeschlagen werden, nicht tangiert. Mit andern Worten, die freiwillige Fusion der drei ehemaligen Forstreviere Berlingen, Salenstein-Raperswilen und Ermatingen entspricht genau den Vorstellungen des Departementes. Das Forstrevier am Untersee umfasst die fünf politischen Gemeinden Ermatingen, Wäldi, Salenstein, Raperswilen und Berlingen. Es ist eigentlich eine Reviereinheit oder ein Doppelrevier mit zwei Revierförstern. Werner Kreis betreut den Revierteil «Am Untersee Ost» und leitet den Forstbetrieb der Bürgergemeinde Ermatingen,



Der Forstwerkhof «Stöcklerhau» bei Ermatingen. Foto: Werner Kreis

Forstrevier Am Untersee Ost

Fläche gemäss Forststatistik:

- Gesamtwaldfläche 611 ha
- Öffentlicher Wald 423 ha (69%)
- Privatwald 188 ha (31%)

Waldeigentum:

- BG Ermatingen 401 ha
- BG Wäldi 22 ha
- Kleinprivatwald 188 ha
- Anzahl Eigentümer 177

Hiebsatz total: 5800 Tfm/Jahr

Forstbetrieb Bürgergemeinde Ermatingen:

ca. 8 Vollzeitstellen, davon 3 Lernende

Forstrevier Am Untersee West

Fläche gemäss Forststatistik:

- Gesamtwaldfläche 685 ha
- Öffentlicher Wald 370 ha (54%)
- Privatwald 315 ha (46%)

Waldeigentum:

- PG Berlingen 187 ha
- BG Salenstein 183 ha
- Privatwald Eugensberg 37 ha
- Privatwald Müllberg 30 ha
- Kleinprivatwald 315 ha
- Anzahl Eigentümer 236

Hiebsatz total: 7360 Tfm/Jahr

Total Forstrevier Am Untersee

Öffentlicher Wald: 793 ha (61%)
 Privatwald: 503 ha (39%)

Gesamtwaldfläche: 1296 ha
 Hiebsatz total: 13 160 Tfm/Jahr

Rolf Singer ist für den Revierteil «Am Untersee West» mit der Bürgergemeinde Salenstein und der Politischen Gemeinde Berlingen verantwortlich. Eine Besonderheit bildet der Umstand, dass das Forstrevier «Am Untersee» in zwei Forstkreisen liegt: Das Revier «Am Untersee Ost» gehört zum Forstkreis 2, während das Revier «Am Untersee West» im Forstkreis 3 liegt.

Organisation

Dass beide Förster als Betriebsleiter amten und für die hoheitlichen Aufgaben zuständig sind, jeder in seinem Gebiet, hat sich bestens bewährt. Alle zwei Wochen findet ein reger Gedankenaustausch zwischen den Förstern statt, Probleme werden angegangen, Lösungen gemeinsam diskutiert und entschieden. So kann im gesamten Forstrevier alles zugunsten der Waldbesitzer optimal angegangen werden. Im siebenköpfigen Vorstand des Forstreviers sind alle Körperschaften der Politischen Gemeinden und Bürgergemeinden sowie der Privatwaldbesitzer vertreten. Diese arbeiten eng zusammen, ein Ausschuss mit Präsident, Aktuar und Kassier erledigt den grössten Teil der Arbeiten im kleinen Team.

Vielfältige Waldfunktionen

Die unterschiedlichen geografischen Verhältnisse zeigen sich auch in den unterschiedlichen Waldfunktionen im ganzen Revier. Während im Revierteil Ost die Holzproduktion 70 Prozent der Fläche ausmacht, sind es im Revierteil West in Salenstein 59 Prozent und in Berlingen nur 45 Prozent. Markant unterschiedlich ist auch der Schutzwaldanteil, der Erosion verhindert und Siedlungen, Strassen und Eisenbahn schützt. Während im eher flachen Revierteil Ost (Ermatingen) der Flächenanteil bei acht Prozent liegt, ist er bereits im Gebiet Salenstein/Raperswilen 19 Prozent und macht im Gebiet Berlingen sogar 34 Prozent aus. Hingegen ist die Biodiversität einheitlich mit 21 Flächenprozent ausgewiesen. Im Revier «Am Untersee» bestehen bereits Waldreservate, das Hinterholz in Salenstein und der Egghau/Bruggau in Ermatingen. Ein Waldreservat im Gebiet Berlingen ist in Diskussion. Vor Kurzem wurde mit der Bürgergemeinde Ermatingen ein Eichennutzungsverzicht abgeschlossen, entsprechende Vereinbarungen liegen in Salenstein und Berlingen ebenfalls bereits seit längerem vor.



Föhrenbestand beim Funkenplatz Berlingen, mit Berlingen und Untersee im Hintergrund.
Foto: Heinz Kasper

Waldflächen und Besitz

Die drei ehemaligen Forstreviere haben sich mit 1296 Hektaren Wald zum zweitgrössten Revier im Thurgau zusammengeschlossen. Im Revier teil Ost betreut Revierförster Werner Kreis 401 Hektaren öffentlichen Wald der Bürgergemeinde Ermatingen und 22 Hektaren der Bürgergemeinde Wäldi. 177 Besitzer haben dort 188 Hektaren Privatwald. Im Revierteil West betreut Revierförster Rolf Singer 187 Hektaren der Politischen Gemeinde Berlingen und 183 Hek-

taren der Bürgergemeinde Salenstein. Dazu 315 Hektaren Privatwald mit 236 Besitzern. Das ganze Revier hat einen Hiebsatz von 13160 Tariffestmetern pro Jahr, was in etwa dem Zuwachs entspricht.

Erholungsgebiet

Das Forstrevier am Untersee erstreckt sich vom Untersee bis über den Seerücken. Es ist deshalb auch ein sehr schönes und beliebtes Wandergebiet und auch Bestandteil des Bike-Konzeptes der Region Kreuzlingen. An einigen ausgewählten Stellen gibt es Rastplätze und Feuerstellen, die zum Verweilen und Ausruhen einladen. Nebst dem heimischen Rehwild und den Wildschweinen ist im felsigen Ostabhang bei der Sandegg seit über 30 Jahren ein Rudel Gämsen heimisch. Diese Kolonie zählt momentan ca. 16 Tiere, die natürlich geschützt sind und nur ausnahmsweise mit einer kantonalen Bewilligung bejagt werden dürfen. Die vielseitige, intakte Landschaft, die gut ausgebauten Wanderwege sowie die herrlichen Ausblicke über den Untersee bis zum Bodensee oder in die Alpenwelt sind einmalig und bieten allen Wanderern ein besonderes Erlebnis.

Heinz Kasper

Revierpräsident Forstrevier Am Untersee

Interview mit Werner Kreis (Revierteil Ost) und Rolf Singer (Revierteil West), den beiden Revierförstern im Forstrevier «Am Untersee»

Was hat sich seit der Neugründung für euch verändert, im positiven wie im negativen Sinn?

Rolf Singer: Die grosse Veränderung für mich war die Übernahme des Reviers Berlingen, was für mich bedeutet, dass ich mehr Försteraufgaben und weniger Waldarbeiterfunktionen habe. Im Übrigen hat sich für mich nichts wesentlich verändert.

Werner Kreis: Seit der Neugründung unseres Doppelrevieres vom 17. September 2011 hat

sich aus meiner Sicht alles nur im positiven Sinne entwickelt. Massgebend für diese positive Situation ist die personelle Besetzung des neu gegründeten Revieres. Hier haben sich Gleichgesinnte gefunden, die auch sehr gut zusammen passen. Dasselbe gilt natürlich auch für die beteiligten Revierförster. Rolf Singer und ich haben schon die Gewerbeschule in Schaffhausen miteinander besucht, waren miteinander 1974/75 in der Försterschule, sind seit 1977 Nachbarförster und ticken waldbaulich auch ziemlich ähnlich. Eine Veränderung

im negativen Sinne konnte ich bis jetzt keine feststellen.

Ihr seid beide Betriebsleiter und habt hoheitliche Aufgaben. Wie bewährt sich die Aufgabenteilung im Revier?

Rolf Singer: Die Aufteilung des Gebietes ist meiner Meinung nach sehr wichtig, vor allem für die öffentlichen Betriebe, damit die wirtschaftliche und die waldbauliche Verantwortung beim gleichen Revierförster liegen. Zudem ist die Arbeit komplexer und vielfältiger.

Werner Kreis: Die Aufgabenteilung, wie wir sie ausführen – jeder Förster ist Betriebsleiter und hat Hoheitsaufgaben in seinem Gebiet und kann trotzdem zusammenarbeiten – funktioniert bei uns ausgezeichnet. Als Revierförster ist der ganze Ablauf im Wald für den einzelnen Waldeigentümer aus ein und derselben Hand, also von der Holzanzzeichnung bis zum Holzverkauf ist ein Förster zuständig. Er übernimmt so die Verantwortung für den jeweiligen Erfolg oder Misserfolg eines Arbeitsauftrages für (s)einen Waldbesitzer. Der Forstbetrieb der Bürgergemeinde Ermatingen mit seinem fixen Personalbestand kann z.B. kurzfristige Aufgaben im Revierteil West sofort erledigen, welche Förster Rolf

Singer anordnet. Die Revierförster treffen sich alle zwei Wochen und diskutieren aktuelle Arbeiten, gemeinsame neue Lösungen oder anstehende Probleme.

Ein Revier in zwei Forstkreisen, kann das funktionieren?

Rolf Singer: Das funktioniert nur, wenn die Revierförster das Revier entsprechend aufgeteilt haben und die massgeblichen Personen dahinterstehen (Präsident, Kassier, Revierförster).

Werner Kreis: Aus meiner Sicht gibt es auch hier keine Reibungspunkte. Jeder Kreisforstingenieur hat seinen Förster mit seinen Problemen und Waldeigentümern. Und dennoch kann man voneinander profitieren: Meinungsaustausch findet statt, man ist noch besser informiert, es gibt zusätzlich neue Impulse etc. Aber grundsätzlich hat jeder Förster seinen eigenen «Fachtechnischen Chef», welcher mit dem jeweiligen Förster seine revierspezifischen Probleme löst. An den Revierkörperschaftssitzungen ist jeweils mindestens ein Kreisforstingenieur dabei.

*Interview: Heinz Kasper
Revierpräsident Forstrevier Am Untersee*



Revierpräsident Heinz Kasper (Mitte) und die beiden Revierförster Werner Kreis (links, Revierteil Ost) und Rolf Singer (rechts, Revierteil West). Foto: Stefan Bottlang